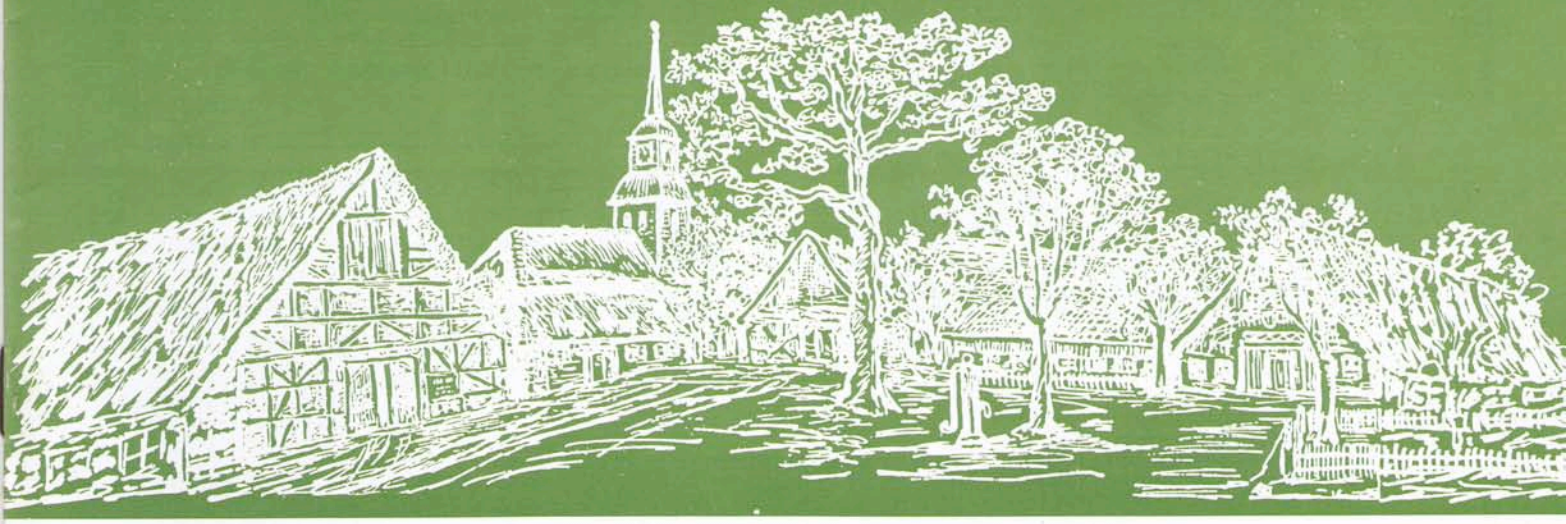
34. JAHRGANG 7 HAMBURG AUGUST 1985 C2139E

Der Heimatbote



Herausgeber: Bürger- und Heimatverein Nienstedten e. V. für Nienstedten, Klein Flottbek und Hochkamp

Geschäftsstelle: Nienstedtener Str. 18, 2000 Hamburg 52

Anzeigenverwaltung: S. Söth Verlag, Starckweg 25, 2000 Hamburg 73, Telefon 040/678 23 65

Karl Faber jr.
Installation · Sanitäre Anlagen · Gasheizungen
Einbauküchen · Reparaturdienst
Klempnerei und Bedachung
Hamburg 52 - Nienstedten · Lünkenberg 12
Telefon 82 09 53

RUDOLF FEICKE
Verstopfte Abflußrohre? Sofortdienst
Sanitärtechnik · Bauklempnerei · Bedachung
Gaszentralheizungen
Bäder- und Kücheneinrichtungen
Hamburg 52 · Flottbeker Drift 34 · Telefon 82 01 54

Miteinander und füreinander
im
BÜRGERVEREIN

ALBERT DANIELSEN
Gegr. 1848
Dockenhudener Str. 20, 2000 Hamburg 55
Telefon 86 19 14
TISCHLEREI - ZIMMEREI - Holz- und Kunststoff-fenster - Innenausbau - Reparaturen aller Art

Ertel
Beerdigungs-Institut

2000 Hamburg 1	2000 Hamburg 55	2000 Hamburg 74
Alstertor 20	(Blankenese)	(Horn)
☎ (040) 32 11 21	Elbchaussee 585	Horner Weg 222
Filialen	☎ (040) 86 99 77	☎ (040) 6 51 80 68

TANZKURSE
für Ehepaare - Schüler - Berufstätige
Lu & Ed Möller
Max-Brauer-Allee 24 - Telefon 38 62 27
Auskunft Montag–Freitag 14–19 Uhr

M. Higle & Sohn G.m.b.H.
Werkstätten für Raumgestaltung
Eigene Polsterei und Gardinennäherei
Reichhaltiges Lager Möbel und Dekostoffe
Bodenbeläge: PVC, Teppichauslegeware
Ausführung sämtlicher Arbeiten durch geschulte Fachkräfte
Quellental 22–24, 2000 Hamburg 52, Ruf 82 01 06 + 82 54 62

Malereibetrieb
HARALD FROBARTH
vorm. Robert Eckhoff
Anstrich · Tapezierarbeiten
Kunststoff-Beschichtungen
Eigener Gerüstbau
Nienstedtener Marktplatz 20, **2 HH 52-Nienstedten,** Tel. 82 50 27 u. 82 99 37

Grabmale seit **1896**
Chr. Louis Langeheine
Inh. Claus Langeheine
Nienstedten, Rupertistraße 30, Tel. 82 05 50
Blankenese, Sülldorfer Kirchenweg 146, Tel. 87 67 47

KARL-HEINZ KLOSS
*Ihr Elektromeister in Ihrer Nachbarschaft**

Elektro-Planung/Elektro-Installation/Reparaturarbeiten
Nachtspeicheranlagen/Elektro-Geräte

TV · VIDEO · HIFI · ANTENNENBAU
— Reparatur und Verkauf —
Kostenvoranschlag gratis

Andreas Michel · Rundfunk- u. Fernseh-Meister
Rupertisstraße 33
Hamburg 52 - Nienstedten ☎ **82 18 01**

*Langenhegen 33
2000 Hamburg 52 (Nienstedten)
TEL. 82 80 40 u. 742 81 93

Otto Kuhlmann
BESTATTUNGSWESEN SEIT 1911
Hamburg 50 (Bahrenfeld) · Bahrenfelder Chaussee 105 · Telefon 89 17 82

Der Heimatbote

Mitteilungsblatt des
Bürger- und Heimatvereins
Nienstedten e. V.
für Nienstedten, Klein Flottbek
und Hochkamp

HERAUSGEBER

Bürger- und Heimatverein
Nienstedten e. V.
für Nienstedten, Klein Flottbek
und Hochkamp

1. Vorsitzender: Herbert Cords
Langenhegen 10, 2000 Hamburg 52
Telefon: 040—82 79 03

Geschäftsstelle:
BÜRGER- UND HEIMATVEREIN NIENSTEDTEN E. V. FÜR NIENSTEDTEN, KLEIN FLOTTBEK UND HOCHKAMP
Bürgerstuben
Nienstedtener Str. 18,
2000 Hamburg 52
Dienststunden:
montags 17.00 — 18.30 Uhr

Konten: Hamburger Sparkasse
1253/128175 (BLZ 200 505 50)
Postscheckamt Hamburg
203850-204 (BLZ 200 100 20)

REDAKTION

Herbert Cords
Langenhegen 10, 2 Hamburg 52
Telefon 040—82 79 03

Die namentlich gekennzeichneten Artikel geben nicht notwendigerweise die Meinung des Vorstandes wieder.

INHALT

	Seite
Veranstaltungen	3
Aus dem Vereinsgeschehen	4
Aus dem Ortsgeschehen	4
Zu unserem Titelbild	5
Der Gesangsverein »Eintracht« von 1885 Nienstedten hatte seine 100 Jahr-Feier	6
Das Nienstedtener Interview	8
Öffentliche Bücherhalle Nienstedten	10
Aus der Schublade einer alten Nienstedtenerin	10
Kirchengemeinde Nienstedten	11
Haus- und Grundbesitzer-verein Nienstedten	11
Ernst-Barlach-Haus	11
Jugendschwimmfest	11

ANZEIGENVERWALTUNG

Siegfried Söth
Verlag und Werbeberatung
Starckweg 25, 2000 Hamburg 73
Telefon 040—678 23 65

HERSTELLUNG

Satz: GSG—Tribünenweg 33
Druck: Druckerei Wildhagen
Neumann-Reichert-Straße 27—33

BEZUGSPREIS

Im Mitgliedsbeitrag enthalten.
Bei Einzelbezug je Heft 1,— DM
zuzüglich Port + MWSt

BÜRGER- UND HEIMATVEREIN NIENSTEDTEN E. V.
für Nienstedten, Kl. Flottbek und Hochkamp

Unsere Veranstaltungen im August 1985

Es ist noch Ferienzeit!

Unsere Vereinsarbeit läuft weiter.

Feste Termine in den Bürgerstuben, Nienstedtener Straße 18
Seniorengruppe: montags 16 Uhr: 5. 12. 19. und 26. August 1985
Schneidereigruppe: mittwochs 14.30 — 17.30 Uhr: im Monat August Ferien
Plattdüütsche Stünn: dienstags vierzehntäglich: 13. und 27. August 1985
17 Uhr: Unterricht, ab 18 Uhr Programm und Unterhaltung
Aktivgruppe: Donnerstag, 29. August 1985, 20.00 Uhr

Heimatkundlicher Spaziergang

Sonnabend, 24. August 1985

An der Bille entlang von Witzhave nach Aumühle

Treffpunkt: 10.00 Uhr in Witzhave. Haltestelle vom Bus 333

Anfahrtsempfehlung:
mit S-Bahn 51 ab Hochkamp 8.20 Uhr, Klein-Flottbek 8.22 Uhr,
an Berliner Tor 8.46 Uhr.
Mit U-Bahn U3 ab Berliner Tor 8.59 Uhr, an Billstedt 9.10 Uhr.
Mit Bus 333 ab Billstedt 9.21 Uhr, an Witzhave, Ort 9.56 Uhr
Bemerkung: Bus 333 fährt alle 2 Stunden.

Der Spaziergang führt von Witzhave ab am Rand des Sachsenwaldes an der Bille entlang.
Ca. 2 1/2 Stunden Fußweg.

In Aumühle Essensmöglichkeit und Rückfahrgelegenheit mit S21
alle 20 Minuten (auf 08, 28, 48.)
Führung durch Herbert Cords (Tel. 82 79 03).

Ortsspaziergang

Dienstag, 27. August 1985
Treffpunkt: 16.00 Uhr an den **Bürgerstuben, Nienstedtener Str. 18**

Die Geschäftsstelle hat **Dienststunden, montags von 17. bis 18.30 Uhr**

Autorallye 1985

Unsere **Aktivgruppe** lädt ein
zum Sonntag, 8. September 1985
Diese Rallye wird auch wieder Tips geben für spätere eigene Ausflüge.

Startgeld: je Pkw 12,— DM
Alles weitere folgt bei der Anmeldung.

Anmeldungen:
bis spätestens Donnerstag 29. August 1985 an Peter Schulz, Telefon 82 59 88
oder Walter Martens, Telefon 899 36 92
Die Aktivgruppe freut sich auf rege Teilnahme.

Aus dem Vereinsgeschehen

Durch Tod verloren wir unsere Mitglied
Lutz Büsing
Wir werden den Verstorbenen in guter Erinnerung behalten.
Der Vorstand

Neue Mitglieder

Als neue Mitglieder begrüßen wir
Fraun **Hannelore Ihle** Hamburg 52
Herrn **Heinrich v. Rantzau** Hamburg 52
Wir freuen uns und wünschen den neuen Mitgliedern viel Freude am Vereinsgeschehen.

Der Vorstand

Aus dem Ortsgeschehen!

Die Instenhäuser an der Nordseite der **Jürgensallee**/Ecke Baron-Voght-Straße bleiben erhalten. Sie sind integriert in eine Reihenhausbebauung, für die eine große Baugrube ausgehoben ist. Die Altbauten, deren Abmessungen für eine eigene Wohnnutzung nach geltenden Baurecht nicht ausreichen, werden als zusätzliche Nebenräume zu den Neubauten genutzt werden.

Co.

Das ehemalige **Güterbahnhofsgelände Klein Flottbek** ist weiterhin Planungsobjekt. Der Bauausschuß der Bezirksversammlung Altona, hat das Bezirksamt aufgefordert 3 Varianten unterschiedlicher Nutzungsarten auszuarbeiten, um dann für ein Bebauungsplanverfahren Plandiskussionsunterlagen zu haben. Der Hamburger Oberbaudirektor soll eine Nutzung für ein Ladenzentrum ausgeschlossen haben.

Co.

Erfolgreiches Spring Derby in Klein-Flottbek

Auf Einladung des Norddeutschen- und Flottbeker Reitervereins e.V. nahmen zwei unserer Vorstandsmitglieder als Zuschauer am diesjährigen Springderby auf dem Parcours in Klein-Flottbek teil.
Bei herrlichem Wetter und vor der noch nie dagewesenen Kulisse von ca. 25.000 Zuschauern siegte der Amerikaner Luis Jacobs auf seinem Fuchswallach »Janus de Ver«, der als einziger einen Null-Fehler-Ritt beim 56. Deutschen Springderby schaffte. Der aus Buffalo stammende Harvard-Student war selbst überrascht, daß er als Sieger aus diesem schweren Springen hervorging, und — glaubt man den Pressemitteilungen — er wußte bis zu seinem Sieg nicht, welche Siegesprämie ihn erwartete.
Wie ein Mitglied der Turnierleitung uns bestätigte:
»Mister Jacobs war sehr erstaunt, aber er nahm die Siegprämie von DM 33.000,— gerne an, und zwar in bar...«
Auch Turnierleiter D. Dude war zufrieden. Das diesjährige Derby brachte keine Verluste ein, sondern einen finanziellen Überschuß, aus dem jetzt notwendige Renovierungsarbeiten auf dem Turnierplatz bezahlt werden sollen.
Nicht zufrieden war der österreichische Reiter und Sieger der beiden letzten Jahre Hugo Simon: Mit seinem Pferd Lucky wurde er nur sechster und mit Gladstone lag er sogar nur auf Platz 19. Auch die anderen Favoriten wie Paul Schockemöhle und der Amerikaner Conrad Homfeld auf dem vielgelobten Pferd Abdullah schafften nicht das gesteckte Ziel. Im entscheidenden Ritt verzeichneten sie einen Abwurf = 4 Fehlerpunkte.
Anmerkung: Wir wünschen dem Veranstalter auch im kommenden Jahr ein so erfolgreiches und spannendes Derby bei ebenfalls herrlichem Frühjahrwetter.

Dieber / Engelken

Geschäftswechsel in der Nienstedtener Str. 11

Aus gesundheitlichen Gründen muß Schumachermeister **Ewald Majewski** Abschied vom Berufsleben nehmen. Der aus Gerdauen in Ostpreußen gebürtige Majewski kam 1946 aus der Kriegsgefangenschaft. In Bergedorf bot sich für ihn eine Lehre als Orthopädie-Schuhmacher zu beginnen. In Abendkursen auf der Meisterschule in der Altonaer Goethestr. bildete er sich fort, legte die Meisterprüfung ab, fand in seiner fleißigen und tüchtigen Ehefrau Annemarie aus Pommern eine Lebensgefährtin, die ihm die Kraft gab, einen selbständigen Handwerksbetrieb zu eröffnen. Ewald Majewski machte sich zum 1. Dezember 1952 selbständig. Seine Werkstatt befand sich in der Rupertistr. 33. 1960 konnte er von Hans Timm das Haus Nienstedtener Str. 11 kaufen und dort dann am 15. August 1962 sein Ladengeschäft eröffnen. Mit enormen Fleiß ist es dem Ehepaar Majewski gelungen, einen kleinen Handwerksbetrieb aufzubauen und sich eine Lebensgrundlage zu schaffen. Beide haben ihre Heimat im Osten verloren und sind hier in Nienstedten heimisch geworden. Mögen dem Ehepaar Majewski noch schöne Jahre beschieden sein, wenn sie am 15. Juli 85 das Geschäft geschlossen haben. Das Geschäft wird weitergeführt. Mit dem 26. August 1985 wird das Geschäft in alter Tradition weitergeführt durch den 26-jährigen **Schuhmachermeister Jens Uwe Groth** aus Sülldorf, einen Neffen des verstorbenen Sülldorfer Schuhmachermeisters Hans Groth, des Gründers des Sülldorfer Bürgervereins. Zum Eröffnungs- und Einweihungsempfang am **Sonnabend, 24. August 1985, 10 — 13 Uhr** sind alle eingeladen. Der Bürgerverein wünscht alles gute für die Zukunft.

Co.

*

Seit dem 18. Juni 1985 ist im historisch aufgebautem Haus Nienstedtener Marktplatz 21 das **Wein- und Bierlokal »Marktplatz«**. Der neue Betreiber Herr **Volkmar Preis** (Landhaus Dill) hat hier eine Gaststätte mit bürgerlich preiswertem Angebot geschaffen. Der Bürgerverein wünscht guten Erfolg.

Co.

Giftige Pflanzen am Wegesrand und im Garten

Die Natur bringt schöne und dekorative Pflanzen hervor, von denen eine nicht kleine Zahl giftig ist. Man denke an den Goldregen. Diese Pflanze aus Gründen der Gefahrenabwehr radikal umzuhacken bzw. auszurotten ist ein Frevel wider die Natur. Man sei sich der Giftigkeit dieser Pflanzen bewußt und betrachte sie aus der Entfernung. Schulen und Eltern seien aufgerufen vor den Gefahren zu warnen und Aufklärungsarbeit zu leisten.

Eine der schönsten Pflanzen ist die

Herkules-Staude

(Riesen-Bärenklau, Heraceum-mante gazzianum)

Diese bis zu 3 m hohe Pflanze mit riesiger Dolde und bis zu 1 m langen Blattspreiten ist um 1890 in unsere europäischen Breiten aus dem Kaukasus eingeführt worden. Die schöne große Dolde, die schönen gelappten Blätter und den kräftigen Stengel sollte man nicht mal anfassen. Der Pflanzensaft, mit der menschlichen Haut in Berührung gekommen und dem Licht ausgesetzt, führt zu schweren Hautentzündungen (Photodermatis). Die ursprünglich in Ziergärten angesetzte Pflanze, beliebt durch die dekorative Zierwirkung, hat sich hier bei uns in den letzten Jahren vermehrt als Wildpflanze an den Wegesrändern ausgebreitet. Im südlichen Bayern soll die Ausbreitung der Pflanze so zugenommen haben, daß sogar an chemische Bekämpfung gedacht sein soll. Man erfreue sich der Herkules-Staude (wie auch anderen Bärenklaugewächsen) nur aus der Entfernung. Erwachsene und Kinder seien vor Berührung gewarnt.

Cords

Zu unserem Titelbild
Im Jahre 1892

Der Gesangsverein »Eintracht« von 1885 in Nienstedten — Sommerausflug nach Königreich an der Este im Alten Land.

Das Original des Bildes besitzt unser Gesangverein »Eintracht« der gerade sein 100 Jahre-Jubiläum gefeiert hat. Es ist das älteste Gruppenbild des Vereins. Damals war der Verein gerade 7 Jahre alt. Der Stammliste des Vereins ist zu entnehmen, daß sich bis Mitte 1892 rund 110 Nienstedtener als Mitglied hatten eintragen lassen, davon 49 als aktive Sänger, die anderen als passive Mitglieder. Die Passiven waren wohl aus Freude an dem geselligen Leben, das der Verein geboten hatte, Mitglied geworden, oder aber um die Arbeit am deutschen Liedergut zu fördern. Es fällt auf, daß Selbständige und auch ein Direktor zu den passiven Mitgliedern gehörten.

Der Überlieferung nach ist der Verein am 6. Februar 1885 von 30 Nienstedtenern im Lokal von Christian Schnepel (heute Büsing, Hasselmannstr. 16) gegründet worden. Die ersten Eintragungen in der Stammliste stammen vom 1. März 1885. Die ersten Mitglieder und wohl damit die Gründer waren:

Tischler H. Klüß, Sattler C. Kark, Milcher H. Wientapper, Tischler W. Wacker, Gärtner D. Hasenbeck, Wirt Chr. Schnepel, Landmann P. Ladiges, Gemüsehändler J. Langeloh, Tischler H. Wulff, Landmann Fr. Felst, Schlachter L. Felst, Wirt W. Felst, Maurer H. Tammke, Maurer W. Langeloh, Maurer G. Klünder, Maurer A. Klünder, Landmann E. Felst, Maurer H. Jahnke, Knecht J. Dammann,
und als passive Mitglieder: Tiefbauunternehmer E. Schlüter, Zigarrenmacher L. Timm, Bäcker G. Krome, Tischler J. Ellerbrock, Arbeiter P. Dammann, Maurermeister P. Braasch sen., Gärtner Johs. v. Ehren, Uhrmacher J. Ellerbrock, Schuhmacher L. Glissmann, Maurer Alb. Glissmann, Bleicher H. Horst.

Es hat sich hier wohl die sangesfreudige Bevölkerung Nienstedtens zusammengefunden. Bei der Durchsicht der Stammliste bis ins Jahr 1892 finden sich noch die weiteren Berufe: Brauer, Bierfahrer, Bierführer, Flaschenmeister, Maschinenmeister, Kutscher, Stallknecht, Barbier, Maler, Schneider, Schmied, Stellmacher, Steinmetzer, Klempner, Zimmermann, Händler, Fischhändler, Krämer, Schreiber, Direktor und auch Rentner.
Fast ausnahmslos stammten die Mitglieder aus Nienstedten. Es stammten 3 Mitglieder aus Blankenese, 1 aus Ottensen (ein Destillateur) und einer aus Altona.
Im Gegensatz dazu wohnen heute sehr viele Mitglieder der Eintracht außerhalb Nienstedtens, manche haben große Wege zurückzulegen, um hier in Nienstedten in froher Runde zu singen.
Damals (1885/92) waren unsere Elddörfer in einer ersten Periode des Wachstums, doch um von einen Dorf ins andere zu ge-

langen, hatte man noch Wege durch Felder und Wiesen zurückzulegen. Das Adreßbuch des Kreises Pinneberg von 1904 liefert dazu interessante Angaben.

Einwohnerzahlen (1880/85 und 1900)

Nienstedten	(1885) 832	(1900) 1791
Dockenhuden	(1880) 1107	(1900) 2685
Blankenese	(1880) 3354	(1900) 4736
Osdorf	(1880) 540	(1900) 1393
Gr. Flottbek	(1880) 750	(1900) 2877
Kl. Flottbek	(1885) 832	(1900) 1350

1904 sind folgende Gesangvereine verzeichnet

Nienstedten: Gesangverein »Eintracht«
Vors.: Schlossermeister G. Schreiber
Gesangverein »Elbliederkranz«
Vors.: Obergärtner C. Köhn

Dockenhuden: Keine

Blankenese: Männer-Gesang-Verein
Vors.: Malermeister W. Teegen
Liedertafel »Loreley«
Vors.: Maurer H. Deutsch

Osdorf: Keine

Groß Flottbek: Gesangverein »Germania«
Vors.: Schuhmacher Knust

Klein Flottbek: Kleinflottbeker Liedertafel
Vors.: Glasermeister Siemens
Gesangverein »Fortuna«
Vors.: Heizer Voigt

Die Vereinsfarben unserer Eintracht sind Blau-Weiß-Rot, die Farben Schleswig-Holsteins. In den 40er Jahren des 19. Jahrhunderts, der Zeit der Schleswig-Holsteinischen Erhebung waren die Sänger die Träger deutscher Gesinnung gegen Dänische Überheblichkeit. Das Schleswig-Holstein-Lied von Chemnitz und Bellmann: »Schleswig-Holstein meerumschlungen, Deutscher Sitte hohe Wacht! Wahre treu, was schwer errungen, bis ein schön'rer Morgen tagt! Schleswig-Holstein stammverwandt, wanke nicht, mein Vaterland!« gehörte damals zum festen Liedprogramm der Sänger. Das Gründungslokal hieß damals »Zum Holsteinischen Hause«, Sieberlings Etablissement hieß »Zur Doppeleiche« und auch in Nienstedten pflanzte man eine Doppeleiche (heute nur noch als Torso — nur ein Stamm — auf der Verkehrsinsel auf dem Nienstedtener Marktplatz an der Einmündung der Georg-Bonne-Str.). Dieser streng nationale Zug ist heute bei den Sängern überlebt, man singt Volks- und Kunstlieder sozusagen als Entspannung und zur Freude der Bevölkerung.

Das Bild zeigt rund 60 Männer zusammen mit ihren Familienangehörigen, aufgenommen auf dem Hof der Gaststätte zwischen Deich (rechts) und Kegelbahn (links). Die Bannerträger zeigen stolz das 1886 von den Damen gestickte und gestiftete Vereinsbanner als Krönung dieser Gruppe. Zum 10jährigen Jubiläum hatte man sich eine große Fahne sticken lassen (damaliger Wert 700 Mark).

Die Mitgliederzahl war Schwankungen unterworfen. Konnte bis zum Jahre 1892 der Verein jährlich ca. 10 Mitglieder als Neuzugang begrüßen, so konnte man für die Jahre 1892 bis 94 insgesamt 84 neue Mitglieder aufnehmen (in dieser Zeit allerdings auch 22 Austritte). Die unmittelbare Zeit nach dem 1. Weltkrieg brachte dem Verein rund 70 neue Mitglieder, während die Jahre nach dem 2. Weltkrieg 1946/51 170 Neumitglieder brachten. Das Jahr nach dem 75 Jahr-Jubiläum 1961 brachte rund 20 neue Mitglieder. Die Freude am Chorgesang besteht weiter und so sind unsere Sänger weiterhin bestrebt das deutsche Lied zu pflegen. Der Wahlspruch lautet

EINTRACHT hegen, EINTRACHT pflegen,
welch ein hohes Ideal,
den Gesang in EINTRACHT heben,
sei unser Wahlspruch allzu mal

M. + C.

Der Gesangverein »Eintracht« von 1885 Nienstedten

hatte seine

100 Jahr-Feier

Zum 22. Juni 1985 hatte unsere Nienstedtener »Eintracht« in die Gaststätte Schlag-Rupertistraße eingeladen. Das Jahr 1984/85 war für den Gesangverein ein Jahr der Krise, manch einer befürchtete sogar die Auflösung. Die traditionsgeladene Übungsstätte im »Nienstedtener Hof« (Heinz Büsing) wurde verlassen. Zum neuen 1. Vorsitzenden wurde Herr Herbert Mahnke gewählt. Seid rd. 1/2 Jahr finden die Übungsabende nun bei »Manni und Lissy Schlag« statt. In kürzester Zeit der Vorbereitung hatte der Festausschuß und der 1. Vorsitzende es nun doch noch geschafft, das Jubiläumsfest durchzuführen (sonst hätte man wohl »101 Jahre« feiern müssen).

Die »Sängerfamilie« war versammelt zusammen mit Ehrengästen aus Sportclub, Feuerwehr, Bürgerverein, Liedertafel »Vorwärts« aus Blankenese, dem Vertreter des Sängerbundes Hamburg, Herrn Erich Rathjen und Frau Gertrud Günther vom Sängerkreis 2. Unsere aktiven Sänger und Chorleiter Kazuo Kanemaki brachten durch Gesangvorträge Proben ihres Könnens. Geehrt wurden für 65jährige Mitgliedschaft die Herren Bernhard Hoyer und Hans Wittorf (beide waren genau am 22. Juni 1920 Vereinmitglieder geworden), für 60jährige Sängerschaft wurde der älteste aktive Sänger der Eintracht Herr Joseph Lindner und für 50jährige Sängertätigkeit Herr Heinrich Kuberg geehrt. Die befreundeten Vereine richteten Grußworte aus und übergaben kleine Aufmerksamkeiten (Zuschüsse zur Gesangsnotenbibliothek). Der Saal quoll fast über, das von der Familie Schlag arrangierte Büffet fand guten Zuspruch. Reste gab es nicht. Tanzmusik vom Diskjockey J. Wenz sorgte weiter zur Stimmung bis gegen 3 Uhr morgens.

Ein Höhepunkt des Festes war der Gedichtvortrag des 1. Vorsitzenden Herbert Mahnke:

Und nun sind wir 100 Jahre,
»Eintracht« hoch, es ist geschafft,
denn um so alt zu werden,
kostet es doch ganz schön Kraft.
Nur wir allein waren nicht fähig,
viele waren vor uns schon dran,
denn schon 1885 fing das ganze an,
daß sich trafen Sangesfreunde:
Gründen wir doch einen Verein,
treffen uns dann jede Woche,
üben schöne Lieder ein.
In Schnepel's Gasthaus ging's dann los
und der Andrang war gleich groß.

GÜNTHER LOSS
MALERMEISTER
828550
2 Hamburg 52
(Nienstedten)
Schulkamp 4

Werden Sie Mitglied im Bürgerverein!

JOCHEN LOUWIEN
GARTEN- UND LANDSCHAFTSBAU
MEISTERBETRIEB
2000 HAMBURG 52, NIENSTEDTEN · QUELLENTAL 48
TELEFON 040/82 79 34

Manchmal standen 80 Sänger
dort in dem großen Saal
»EINTRACHT hegen, EINTRACHT pflegen
welche ein hohes Ideal.«
Doch der Krieg riß manche Lücke
»WILHELM II.« rief zum Gefecht,
nur dem Reiche und der »EINTRACHT«
bekam das ganze nicht so recht,
Hungersnot und Inflation.
Doch der »Retter« nahte schon
und der machte dann sogleich
aus unserem Land das »Dritte Reich«.

Nun sang man bald im ganzen Land
»Deutschland hoch« mein Vaterland.
Marschkolonnen auf zum Kampfe,
mit Gewehr, Gesang und Klampfe
es durch die großen Heere hallt
»Oh du schöner Westerwald«.
Doch das Reich, das ging in Trümmer
und für das Volk war es wieder schlimmer.
Hunger, frieren, Kohlen klauen
und dabei auf Gott vertrauen.
Irgendwie wird's schon weiter gehn —
singt nur Lieder, das ist schön,
tröstet viele und macht frei,
Geselligkeit ist auch dabei.

Und dann kam das große Wunder:
Arbeit, Reichtum, neues Haus,
alles strebte in die Ferne
in die weite Welt hinaus.
Keiner dachte mehr ans Singen,
Auto, Reisen, Bildung waren gefragt
und so hat die »Gute Zeit«
die »EINTRACHT« angenagt.
Wenige Sänger, keine Lust
und so kam zu uns der Frust.
Aber eines, das ist sonnenklar:
gibt es was zu feiern, sind wir alle da.
Dann geht's bei uns auch ganz hoch her.
Wir sind ja schließlich nicht irgendwer,

von links: G. Lorenzen, O. Pallas, H. Klöntsch, H. Wetzel, B. Wagenhuber, H. Schmidt, O. Onderka, H. Decker, R. Buchwald, H. Mahnke, R. Nagel, K. Löding, W. Ockelmann, Chorleiter Kazuo Kanemaki, dahinter auf den Treppenszfen H.-J. Kramer, H. Kuberg (50 Jahre aktiver Sänger), H. Dahn, K. Gätje, W. Weidt, K.-H. Stade, W. Middelkamp, H.-J. Upplegger.

Vor dem Vereinslokal »Gaststätte Schlag«
21 aktive Sänger mit ihrem Chorleiter und (sitzend)
Joseph (Seppl) Lindner, 81 Jahre (60 Jahre aktiver Sänger)
und Hans Wittorf, 91 Jahre, (65 Jahre Miglied der »Eintracht«)

wir sind die »EINTRACHT« aus Nienstedten.
Hier am schönen Elbestrand,
der Gesang uns viele Jahre freundschaftlich verband.

Nun nach 99 Jahren wechselten wir das Lokal,
»Eintracht« hegen, »Eintracht« pflegen, heut wie dazumal.
Hier bei »Lissy« und bei »Manni« fühlen wir uns zu Haus,
meine Kehle ist schon trocken und keiner gibt einen aus.
Oder ist es etwa schon bestellt?
Ich mach jetzt Schluß!
Die »EINTRACHT« grüßt den Rest der Welt!

Das Nienstedtener Interview

Am 2. Juli 1985 interviewte unser Vorstandsmitglied Engelken Herrn **Pastor Rieseweber,** im Pastorat Nienstedten.

Engelken: Herr Pastor Rieseweber, beginnend mit der Juli-Ausgabe des Heimatboten wollen wir jeden Monat eine bekannte, ortsansässige Persönlichkeit unseren Lesern vorstellen. Ich danke Ihnen, daß Sie sich für das Interview der August-Ausgabe zur Verfügung stellen.
Wir wollen Sie als Persönlichkeit vorstellen, so daß die Leser und Gemeindemitglieder, die Sie vielleicht noch nicht so gut kennen, sich ein Bild machen können.
Erzählen Sie doch bitte, wo sind Sie geboren und aufgewachsen?

Pastor Rieseweber: Ich stamme aus Naumburg an der Saale, in Sachsen Anhalt gelegen, und ich bin dort bis zu meinem 18. Lebensjahr zur Schule gegangen, bis dort durch die politischen Verhältnisse, Verhaftung eingeschlossen, und Ausschluß aus der Schule, ein Wechsel zwingend wurde.
Ich kam dann nach Bonn, habe die Schule in Bad Godesberg zu Ende gemacht, habe die ersten Semester in Bonn studiert und kam dann als Student nach Hamburg. Das ist mir praktisch dann zum Schicksal geworden. Ich wollte nur ein Semester hierher gehen und kam an einem ganz verregneten Novembertag hier an, so jammervoll allein, daß ich am liebsten wieder umgekehrt wäre. Ich habe dann ein ganz kleines Zimmer gehabt, zum Hinterhof raus, zwei Häuserwände nur 10 Meter voraus rechts und links. Ich habe in Hamburg mein erstes Examen abgelegt...

Engelken: Haben Sie damals schon Theologie studiert oder auch noch ein anderes Fach neben der Theologie?

Pastor Rieseweber: Nein, ich habe von Anfang an Theologie studiert. In Bonn mußte ich eine Hebräisch-Prüfung ablegen, Latein und Griechisch brachte ich als Humanist schon mit.

Engelken: Wie sind Sie zu dem Theologie-Studium gekommen? Was hat Sie bewegt, Theologie zu studieren? Waren Ihr Vater oder Verwandte schon Theologen?

Pastor Rieseweber: Wenn Sie so wollen, bin ich aus der Art geschlagen. Keiner meiner Vorfahren war je Pastor, väterlicherseits stammt die Familie aus der Mark Brandenburg, waren dort Bauern und Metzger, und mütterlicherseits ist Ostpreußen die Heimat, mein Großvater mütterlicherseits war Brillenträger und von den strengen preußischen Maßstäben hergesehen, war er nicht geeignte für einen Forstberuf. Er kam dann nach Danzig und hat 1922 für Deutschland votiert. Mein Großvater hat sich als Lehrer innerhalb Preußens immer wieder versetzen lassen in der Hoffnung, das verlorene Danzig wiederzufinden. Mein Vater war Steuerberater, meine Mutter Steuerberaterin, ich bin als einziger Sohn geboren, Geschwister habe ich nicht.
Die Neigung zur Theologie hat sich eigentlich ergeben aus einem sehr beeindruckenden Konfirmandenunterricht, mit sehr viel Gesprächen, die sich daran anschlossen. Trotzdem kam der Entschluß für meine Eltern, daß ich Theologie studieren wollte, sehr unerwartet.

Engelken: Als Sie in Hamburg studiert hatten, welches waren dann die nächsten Ausbildungsstufen?

Pastor Rieseweber: Nach dem ersten Examen bekam ich ein Stipendium vom Weltrat der Kirchen für ein akademisches Jahr in den Vereinigten Staaten. Mit einem anderen deutschen Kollegen, der auch Theologie studierte, kamen wir nach Californien.
Das war also ein königliches Los, das uns da zufiel, und als die einzigen von etwa 70, die damals in Sichtweite gegenüberstanden. Ich war bei den Methodisten und mein Studienfreund war bei den Anglikanern. So konnten wir manches gemeinsam unternehmen und uns auch gegenseitig stützen. Danach war ich in Salt Lake City für zwei Monate, dann ging ich mit meinem deutschen Kollegen auf eine Studien- und Besuchsreise durch die Vereinigten Staaten, Canada und bis nach Mexiko und von da aus wieder zurück nach New York. Nach meiner Rückkehr wurde ich Vikar in der Rheinischen Kirche und kam nach Essen, was ich eigentlich gar nicht so sehr wollte. Das Ruhrgebiet war in meiner Phantasie dunkel und verqualmt. Aber der Himmel hat doch immer wieder Wege, einen dahin zu bringen, wo er einen hinhaben will, denn ich habe da meine Frau getroffen und bin daher also sehr dankbar.

Engelken: Herr Pastor Rieseweber, ich habe von Bekannten gehört, daß Sie einige Jahre in Venezuela waren. Können Sie uns über diese Zeit und Ihr Wirken dort etwas erzählen?

Pastor Rieseweber: Ja, die Arbeit in Venezuela hängt mittelbar zusammen mit dem Besuch in Mexiko, denn der damalige Pfarrer von Mexiko wurde Oberkirchenrat in Frankfurt und entsann sich der durchreisenden Scholaren und hat den Kontakt wieder aufgenommen. 1969 wurde ich nach Venezuela gewählt, aus 18 Bewerbern. Der Vertrag lautete auf 6 Jahre Tätigkeit dort, in einer Auslandsgemeinde, die für Deutsche, Österreicher, Schweizer gedacht ist und die sich der Pastoration nicht nur in der Hauptstadt, widmet, sondern auch den verstreuten Deutschsprechenden im ganzen Ostteil des Landes, bis hin zum Orinoko. Meine Tätigkeit war, die etwa 1250 eingeschriebenen Mitglieder geistlich zu versorgen. Caracas war damals eine Stadt von etwa

2 — 2,5 Millionen Menschen. Wie das die Natur nötig machte, mußte ich sehr viel mit dem Wagen unterwegs sein, um die Menschen zu besuchen.

Engelken: Waren Sie in Caracas direkt vor Ihrer Zeit hier in Nienstedten?

Pastor Rieseweber: Ziemlich direkt davor. Meine Familie und ich waren von 1969 bis 1976 in Venezuela, wir machten dann noch eine Reise durch Mittelamerika und nach der Rückkehr war dann zunächst noch eine weitere 6-jährige Auslandsphase vorgesehen. Es hatte sich so ergeben, für Kapstadt in Südafrika. Damit ich nun nicht untätig rumsäße, hat sich noch zwischendurch eine Aufgabe in Wilhelmsburg in Hamburg ergeben, unplanmäßig bin ich dann von Wilhelmsburg nicht nach Südafrika, sondern hier nach Nienstedten gekommen.

Engelken: Kannten Sie schon den Ort Nienstedten, bevor Sie hierherkamen von Wilhelmsburg?

Pastor Rieseweber: Ich kannte Nienstedten nicht direkt, da ich aber im Studentenwohnheim in Othmarschen gewohnet hatte, war es mir natürlich nicht unbekannt. Als ich bei der Pfarrstellensuche nach dem Venezuela Aufenthalt vom Landeskirchenamt in den Landen herumgeschickt wurde, im Sommer 1976 kam ich auch nach Nienstedten zu Pastor Drews und machte hier einen Besuch. Da fiel mir ein, als ich hier vor der Tür stand, daß mir diese nicht ganz unbekannt war. Deutlicher gesagt, ich hatte vergessen, daß ich meine Examensprüfung hier vor den Konfirmanden in Nienstedten gehalten hatte. Insofern war eine gewisse weitläufige Bekanntschaft da.

Engelken: Seit wann sind Sie jetzt in Nienstedten, Herr Pastor Rieseweber, und sagen Sie uns doch bitte, fühlen Sie sich wohl hier mit Ihrer Familie oder hat es anfangs Probleme gegeben?

Pastor Rieseweber: Ich bin gewählt worden am 5. Dezember 1976, und wurde am 13. Februar 1977 in mein Amt eingeführt. Es ist eine Zeit von gut 8 Jahren vergangen, in denen wir uns — wie ich meine — in Nienstedten gut eingelebt haben, denn ich muß meine Frau und meine Kinder da auch mit einbeziehen, die Kinder haben einen erheblichen Teil ihres bewußten Lebens hier in Nienstedten verbracht. Wir haben vier Kinder, die ältesten drei kamen damals mit hierher, und der Jüngste, Gunnar, ist hier geboren worden, und insofern ist er gebürtiger Nienstedtener.

Engelken: Hat es irgendwelche Probleme für Sie gegeben hier in Nienstedten, mit der Bevölkerung, mit der Kirche? Sind an Sie Erwartungen gestellt worden, oder hat es solche Probleme nicht gegeben?

Pastor Rieseweber: Der Anfang war etwas problematisch. Das wird wahrscheinlich den Lesern des Heimatboten noch in Erinnerung sein. Es herrschte zu Beginn große Aufregung wegen des geplanten Bauvorhabens eines neuen Gemeindehausanbaus im Garten des Gemeindehauses. Es kam damals zu einer großen Gemeindeversammlung, die von etwa 500 Menschen besucht wurde, und diese haben von 8.00 Uhr abends bis Mitternacht ausgeharrt und damit die Entscheidung dann auch gebracht. Es entschieden sich 8/10 gegen den Anbau, 1/10 war dafür und 1/10 enthielt sich der Stimme und damit war das Projekt erledigt. Es haben sich dann sehr bald auch die großen Spannungen gelegt, die aus dieser Frage entstanden waren; es gehört da noch einiges andere mit rein, das ich jetzt nicht wieder zurückholen möchte, und so können wir seit 6 1/2 Jahren eine kontinuierliche und ruhige Arbeit leisten.

Engelken: Mir ist als Bürger Nienstedtens und gelegentlicher Kirchgänger aufgefallen, daß Sie eine relativ konservative Linie vertreten. Vielleicht erinnern Sie sich, daß ich Sie vor einigen Jahren mal anrief und Sie fragte, ob bei Ihnen am Heiligabend in der Kirche auch noch das Lied »Stille Nacht, Heilige Nacht« gesunden wird und Sie mir dies bestätigten »selbstverständlich«. Dies ist nicht in allen Kirchen Hamburgs so, auch in anderen Elbvororten nicht. Liegt das eigentlich im Ermessen des jeweiligen Pastors, wie konservativ er einen Weihnachtsgottesdienst gestaltet oder wir Ihnen das von irgendeiner Stelle vorgeschrieben?

Pastor Rieseweber: Das Wort »konservativ« gefällt mir an dieser Stelle nicht so ganz. Konservativ kommt aus dem Lateinischen: conservare — bewahren. Natürlich hat man die Aufgabe, das Bewahrenswerte festzuhalten, und das Liedgut unserer Kirche gehört sicher zu dem Bewahrenswerten, wozu auch das Lied »Stille Nacht — Heilige nacht« gehört. Es gibt auch moderneres Liedgut, das sich zum Teil bewährt, zum Teil nicht bewährt. Grundsätzlich aber haben Sie recht, es ist in das Ermessen des Pastors gestellt, welche Lieder er für die Christvesper am Heiligabend oder auch für jeden anderen Gottesdienst aussucht, im Zusammenwirken mit dem Organisten.

Engelken: Vielen Dank, aber ich komme trotzdem nochmal auf den Punkt zurück: Glauben Sie nicht, daß es falsch ist, gerade bei einem Weihnachtsgottesdienst zu versuchen, der Gemeinde neue Lieder anzubieten, wie es in manchen Kirchen geschieht?

Pastor Rieseweber: Alle die mich kennen und die die Gottesdienste besuchen und von daher auch einen Einblick haben, die wissen, daß ich mir dessen bewußt bin, daß zum Beispiel eine Christvesper in keiner Weise dazu geeignet ist, irgendwelche Experimente durchzuführen. Es hat sogar gewisse Gespräche mit dem Kantor gegeben und ich hatte ihn schon relativ früh gebeten doch bei aller Freude an der Arbeit der Kantorei und des Chors, daran zu denken, daß die Menschen, die am Heiligen Abend in den Gottesdienst kommen, diese eine Gelegenheit zum Selber-

Wer ein solches Kind aufnimmt in meinem Namen, der nimmt mich auf.

Jesus Christus

kinder not hilfe

Kindernothilfe e. V.
4100 Duisburg 28
Postgiro Essen 1920-432

Restaurant Bahrenfelder Forsthaus Café
Gesellschaftsräume · Kegelbahnen
Jeden Samstag
Tanz
Es spielt die Kapelle „Me & Co"
Eintritt frei
Jeden Sonntag spezielle Menüs und Grillgerichte ab 12.00 Uhr · Räume für Festlichkeiten von 10 — 400 Personen · Kaffeegarten · Bundeskegelbahnen
Von-Hutten-Str. 45 · 2000 Hamburg 50 · Tel. 89 40 21

singen gerne wahrnehmen, und zwar des vertrauten Liedgutes, das ihnen von Kindesbeinen an bekannt ist, und an diese Linie habe ich mich eigentlich gehalten.

Engelken: Herr Pastor Rieseweber, für diese Aussage bedanke nicht nur ich mich, sondern ich glaube auch viele Gemeindemitglieder in Nienstedten.

Öffentliche Bücherhalle Nienstedten

Wand an Wand mit dem Bürger- u. Heimatverein, in der ehemaligen Ortsdienststelle Nienstedtener Straße 18, stehen Bücher und Kassetten aus allen Bereich zum Entleihen bereit.

Öffnungszeiten: Dienstag und Donnerstag 15 bis 19 Uhr
Mittwoch 10 bis 13 Uhr

(geschlossen bis 19. August 1985 — Ferien)

Frau Warnholtz und Frau Kiessling beraten Sie gern und besorgen für Sie auch Bücher zu speziellen Themen.

»Es war einmal...«
Den Brüdern Grimm zum 200. Geburtstag!

Kinder- und Hausmärchen gesammelt durch die Brüder Grimm. Mit einer Einleitung von Herman Grimm u. der Vorrede der Brüder Grimm zur 1. Gesamtausgabe von 1819. Vollständige Ausgabe, mit 184 Textillustrationen zeitgenössischer Künstler.

Seitz, Gabriele: Die Brüder Grimm. Leben — Werk — Zeit. Großer Bildband mit ausführlichem Text.

Gerstner, Hermann: Brüder Grimm in Selbstzeugnissen und Bilddokumenten.

Die Brüder Grimm: Ihr Leben und Werk in Selbstzeugnissen, Briefen und Aufzeichnungen. Mit 20 Bildern.

Denecke, Ludwig: Jakob Grimm und sein Bruder Wilhelm. Ausführliche Darstellung des Gesamtwerkes.

»... und sie lebten vergnügt bis an ihr selig Ende.«

Diese und andere Bücher zu Leben und Werk der Brüder Grimm, Abhandlungen zu Form und Wesen des Märchens und zur Märchenforschung, verschiedene Ausgaben der Grimmschen Märchen für Erwachsene und Kinder sowie Märchenbilderbücher für die Kleinsten finden Sie in Ihrer Bücherei.

Aus der Schublade einer alten Nienstedtenerin

August!

Im August gibt es alle Hände voll zu tun. Neben der Ernte, Einkochen, dürfen die üblichen Pflegearbeiten nicht vernachlässigt werden. Beim Ernten der Bohnen, Erbsen, Gurken usw. ist darauf zu achten, daß die Pflanzen keinesfalls gelockert werden. Eine Hand hält die Pflanze fest, die andere pflückt vorsichtig. Sonst ist die nachfolgende Ernte beeinträchtigt. Für Einlegezwecke ernten wir nur junge, zarte Gurken.

Auf abgeerntete Beete kann Grünkohl gepflanzt werden, der über den Winter draußen stehen bleibt. Gesät werden, möglichst in Abständen, Radieschen, Wintersalat. Zwiebeln werden, falls das Laub gelb geworden ist, aus der Ernte genommen und an luftigen Orten getrocknet. Gegen Ende des Monats werden die Tomaten entspitzt, da sich sonst die noch bildenden Früchte nicht ausreifen. Gewürz und Heilkräuter werden geerntet. Bei den Himbeeren sind die jungen Triebe herangewachsen. Das alte Holz ist damit überflüssig und wird kurz über dem Boden weggeschnitten. Es ist gut, jetzt schon unsere Bäume zu untersuchen, ob tote Äste oder irgendwie zu entfernendes Holz festzustellen ist. Im Winter ist es oft schwer, totes vom gutem Holz zu unterscheiden. Johannis- und Stachelbeeren werden nach der Ernte ausgelichtet.

Im Blumengarten sorgen wir dafür, daß alles Verblühte immer rechtzeitig ausgeschnitten wird. Die Rabatten regelmäßig gejätet und gehackt werden. In Steingärten und Rabatten, freut man sich über die allerersten Frühlingsblüher am meisten. Winterlinge, Schneeheide, Schneeglöckchen, Wildkrokusse, Zwerggiris, Wildnarzissen, Märzenbecher u.v.m. Alle diese Sorten wirken jedoch nur in Gruppen. Einzelne Blüten verlieren sich vollkommen.

Unsere Balkonpflanzen stehen jetzt in voller Blüte. Oft sind sie weit am Balkon gerankt. Es ist erstaunlich, welch eine Pflanzenfülle sich in einen kleinen Balkonkasten entwickeln kann. Da der geringe Erdraum nicht genügend Nährstoffe erhalten kann, müssen wir regelmäßig nachdüngen. Außerdem müssen wir unbedingt für ausreichende Feuchtigkeit sorgen. Wichtig ist, daß wir immer alles Verblühte entfernen.

Bauernregel:

Ist's in der ersten Augustwoche heiß,
bleibt der Winter lange weiß.

Wenn die Schwalben jetzt schon ziehen,
sie vor hoher Kälte fliehen.

Kerbelsuppe!

750 gr. Kartoffeln, 100 gr. Kerbel, 100 gr. Porree, 40 gr. Butter, 3/4 l. Hühnerbrühe, 1 unbehandelte Zitrone, 1/8 l. Weißwein, Salz, Pfeffer, 2 Eigelb, 100 gr. feingewiegter Kerbel, 1 Bd. Petersilie, 100 gr. Schlagsahne, 1 Prise Zucker, einige Kräuterzweige zum Garnieren.

Beerdigungs-Institut
Carl Seemann & Söhne
Im Fachverband des Hamburger Bestattungsgewerbes e.V. Bestattungs-Unternehmen
Hamburg-Groß Flottbek, Stiller Weg 2 · Telefon 82 17 62
Hamburg-Blankenese, Dormienstr. 9 · Telefon 86 04 43
Hamburg-Rissen, Klövensteenweg 4 · Telefon 81 40 10

Zubereitung:

Die Kartoffeln waschen, schälen und in Würfel schneiden. Kerbel waschen und gründlich abtropfen lassen. Porree waschen und in Ringe schneiden. Alles in heißer Butter andünsten, heiße Hühnerbrühe auffüllen und etwa 20 Min. kochen lassen.
Durch ein Sieb streichen, mit dem Saft einer halben Zitrone, Weißwein, Salz und Pfeffer mild abschmecken. Vom Feuer nehmen.
4 Eßlöffel Suppe mit Eigelb verrühren und unter Rühren in die Suppe geben. Kerbel und feingewiegte Petersilie unterrühren. Sahne nicht ganz steif schlagen, mit Salz, einem Teelöffel Zitronensaft und Zucker würzen.
Die Suppe in eine Terrine füllen, die Sahne daraufgeben und leicht unterziehen. Mit den Kräuterzweigen garnieren und sofort servieren.

Rumtopf nicht vergessen!

E. Ladiges

Kirchengemeinde Nienstedten

August 1985

Gottesdienste:

Samstag	3. 8.	19.00 Uhr	Wochenschlußandacht im Marxsenweg, P. Kirschnereit
Sonntag	4. 8.	10.00 Uhr	P. Kirschnereit m. Hlg. Abendm.
Sonntag	11. 8.	10.00 Uhr	P. Rieseweber
Sonntag	18. 8.	10.00 Uhr	P. Rieseweber
Sonntag	25. 8.	10.00 Uhr	P. Rieseweber

Altenkreis Nienstedten
Jeden Donnerstag um 15.00 Uhr im Gemeindehaus Elbchaussee

Altenkreis Kl. Flottbek
Am Donnerstag 15. 8. um 15 Uhr im Gemeindehaus Marxsenweg

Bastelkreis Kl. Flottbek
Am 27. 8. um 20 Uhr im Gemeinehaus Marxsenweg

Jugendkreis Nienstedten
Jeden Mittwoch um 19.30 Uhr im Wechsel Jugend I und II im Gemeindehaus Elbchaussee (nicht in den Ferien)

Jugendkreis Kl. Flottbek
Jeden 2. Montag im Monat um 19.30 Uhr im Gemeindehaus Marxsenweg. (nicht in den Ferien)

Kinderarbeit im Gemeindehaus Elbchaussee:
Dienstag 10 Uhr, Mutter-Kindergruppe 1 1/2 — 3 Jahre
15.30 — 17 Uhr, Jungen und Mädchen 1. und 2. Schuljahr
Mittwoch 17 — 18.30 Uhr Jungen und Mädchen, 3- und 4. Schuljahr
Freitag 9.30 — 12 Uhr Jungen und Mädchen 3 — 6 Jahre (nicht in den Ferien)

Posaunenchor
Jeden Dienstag um 19 Uhr im Gemeindehaus Marxsenweg (nicht in den Ferien)

Vom 31. 8. — 7. 9. führen Herr Pastor Kirschnereit mit Frau und Frau Gottsleben eine Freizeit für ältere Menschen in Neukirchen/Ostsee durch. Anmeldungen bei Pastor Kirschnereit, Tel. 82 90 17.

75 Jahre Bäckerei Hesse

Wir haben am 2. Mai 1985 unser Jubiläum gefeiert.
Es gingen uns soviele Glückwünsche zu,
daß es uns unmöglich ist, jedem einzeln zu danken.
Nehmen Sie bitte auf diesem Wege unseren herzlichen Dank entgegen.
Wir sind weiterhin immer bemüht, durch die Güte unserer Bäckereierzeugnisse Ihnen persönlich zugetan zu sein.

Ihre Hannelore und Horst Hesse

Haus- u. Grundbesitzerverein Nienstedten

Jeweils am **ersten Montag jeden Monats** finden im **Restaurant Holthusen,** Elbchaussee 402, Sprech- und Beratungsstunden für die Mitglieder statt. Durchweg werden diese Termine vom 1. Vorsitzenden, Rechtsanwalt Sasse, wahrgenommen.

Die nächsten Sprechstunden sind vorgesehen für:

Montag, 5. August 1985, 17.00 — 18.00 Uhr

Montag, 2. September 1985, 17.00 — 18.00 Uhr

Ernst-Barlach-Haus

Stiftung Hermann F. Reemtsma
Jenischpark/Baron-Voght-Straße 50 A
2000 Hamburg 52, Telefon 82 60 85

Öffnungszeiten: Dienstag — Sonntag 11.00 — 17.00 Uhr

Ernst Barlach

Plastiken, Zeichnungen, Druckgrafik
und Dokumentationssammlung

Der Reichsbund der Kriegsopfer, Behinderten, Sozialrentner und Hinterbliebenen e. V.
Ortsgruppe Klein Flottbek — Nienstedten
jeweils 2. Mittwoch im Monat
im **Restaurant Holthusen, Elbchaussee 402**

nächster Termin: **Mittwoch, 14. August 1985, 16.00 Uhr**

Jugendschwimmfest

des Bürger- und Heimatvereins Osdorf e.V.

Am Sonntag, 1. September 1985, 8.30 bis 12.00 Uhr im **Sommerbad Osdorfer Born.**
Anmeldungen bis spätestens 26. August 1985 an den Organisator des Festes
Herrn Walter Moch, Rugenbarg 124, 2000 Hamburg 53, Tel.: 80 13 60.

Teilnehmer dürfen nicht jünger als 8 Jahre sein
älter als 14 Jahre sein.

Wettbewerbe im Brustschwimmen

Gäste sind herzlich willkommen.

Bürger- und Heimatverein Nienstedten e.V.
Nienstedtener Str. 18
2000 Hamburg 52

C 2139 E

Ihr Partner für Problemlösung

ABG
Allgemeine Bautenschutz GmbH
Groß-Flottbeker Str. 40 · 2 Hamburg 52

Balkonsanierung
Kunststoffbeschichtung
Kellerabdichtung
Fassadenimprägnierung

☎ 89 41 43

sanitäre anlagen
gasheizungen
kundendienst
bauklempnerei
dacharbeiten
rohrgerüste

kobelentz sanitär
2 hamburg 52 · gottfried-keller-str. 5 · ruf 89 23 05 gmbh.

Bestattungsinstitut
ERNST AHLF
vormals Schnoor & Hanszen
Hamburg 20 – Breitenfelder Straße 6
TAG- UND NACHTRUF 48 32 00 / 48 38 75

Heimwerkerbedarf · Zimmerei
Speziell Innenausbau
H. Weber
2 Hamburg 52 (Nienstedten), Kanzleistraße 32
Telefon 82 37 12

Sport für die ganze Familie
Karate Judo Selbstverteidigung
Fittness-Training Bodybuilding
Gymnastik Jazz-Gymnastik Ballett
Yoga Breakdance Aerobic-Dance
Steptanz Ju Jutsu
Ski-Cirkeltraining Taekwondo
juka dojo
Sportschulen
für Freizeit und Fitness
2000 Hamburg-Nienstedten
Langenhegen 9 a – d
Telefon 82 37 48

R. Higle
Raumausstatter
vormals Christian Burchard
Anfertigung von Gardinen
Polstermöbel – Stoffe – Bodenbeläge
Betten – Wäsche – Kurzwaren
Marktplatz 24, 2000 Hamburg 52, Ruf 82 88 26

Heizöl
umweltfreundlich
und wirtschaftlich
CARL HASS
KOHLE + HEIZÖL GMBH
Heizöl im Tank · Wärme auf Vorrat
Osdorfer Weg 147 · 2000 Hamburg 52 · ☎ 89 20 01

Flottbeker Gartendienst
Wulf v. Sichart
2 Hamburg-Gr.-Flottbek
Beselerstraße 30
Ruf: 8 99 24 58

Rasenanlagen
Plattenwege, Pflanzungen
Terrassen, Trockenmauern
Gartenpflege

ELEKTROHAUS-WILLE OHG
Haydnstraße 17, 2000 Hamburg 50 ☎ **89 16 77**
Industrieanlagen
Altbau-Modernisierung
Bäder- + Kücheneinrichtung
Heißwassergeräte
Elektrogeräte + Leuchten
e-Heizung